

# Ein Wechsel im Meisterteam

**SQUASH** Caroline Bachem kehrt nach zwei Saisons in Uster in den Squash-Racket-Club Winterthur zurück. Mit dem Zuzug der Nummer 11 der Schweizer Rangliste ist das Team stark genug, um erneut den Meistertitel gewinnen zu können.

Im März wurde sie mit dem Team des Squashclubs Uster Vizemeisterin. Ab Oktober jedoch wird Caroline Bachem für diejenige Equipe antreten, der sie und ihre Ustermer Teamkolleginnen im Endspiel um die Meisterschaft 0:3 unterlagen: Für den Squash-Racket-Club Winterthur. 2008 war Bachem schon einmal von Uster in den SRCW gewechselt. Doch beim ersten Spiel verletzte sie sich schwer am Knie – und musste ein ganzes Jahr pausieren.

Später, mit dem Beginn eines Biologiestudiums an der ETH, reduzierte sie den Trainingsaufwand. Die Saison 2011/12 liess Caroline Bachem sogar aus. Seit 2012 spielte sie für Uster. Warum die 22-Jährige nun nach Winterthur zurückkehrt? «Es stimmt alles», erklärt Caroline Bachem. Die Trainingsbedingungen in Ohringen seien gut, sie trainiere «schon länger» dort. Und nachdem sie nicht mehr in Brütten wohnt, sondern mitten in Winterthur, ist auch der Weg nach Ohringen kurz. «Sogar mit dem Velo hinfahren ist möglich.»

## Einsätze für die Nummern 4

Im Juli-Ranking von Swiss Squash belegt Caroline Bachem Platz elf. Trotzdem war zuletzt in Uster der Platz in der Equipe nicht mehr gesichert. Denn für die Zürcher Oberländer waren auch die Deutsche Sina Wall, die Schweizer Vize-Einzel-Meisterin Fabienne Oppliger sowie Milena Penkov, die Nummer 12 der Schweiz, lizenziert. «Wir waren vier gute Spielerinnen, die alle zum Zug kommen wollten», erinert sich Bachem.

Im Squash-Racket-Club Winterthur ist man glücklich über den Zuzug. Denn Stephanie Müller, die Nummer 3 der vergangenen Saison, meldete sich für die kommende Spielzeit ab. «Sie wäre gerne wieder dabei gewesen, aber es hat für sie zeitlich nicht mehr gepasst», erklärt Squash-Winterthur-Spielleiterin Sara Scheitlin. Zusammen mit Caroline Bachem werden Gaby Huber und Pamela Hathway versuchen, den im März erspielten Meistertitel erneut zu gewinnen.

Zudem seien Monika Bettoni und Dominique Chassot bereit, als Ersatzspielerinnen auszuheilen, sagt Scheitlin. Sie werden zumindest in der Vorrunde zum Einsatz gelangen. Denn Caroline Bachem verbringt von Mitte September bis Mitte Dezember drei Monate in Kanada. Dort wird die Biochemiestudentin für eine Semesterarbeit forschen.

Die Qualifikation des Teams für die Playoffs sollte dadurch aber nicht gefährdet sein, gehören doch auch Bettoni und Chassot zu

den besten 25 Squashrinnen der Schweiz.

## Männer ohne Thorsten Fuchs

Dagegen muss das NLA-Männer-Team des Squash-Racket-Clubs Winterthur in der kommenden Saison auf Thorsten Fuchs verzichten. Die Nummer 2 der Equipe wechselt nach viereinhalb Saisons in Winterthur in den Squashclub Stork nach Oetwil am See. Dort wurde nach dem Aufstieg in die Nationalliga B Verstärkung gesucht. Stork wurde vor zwei Jahren von Abgängern aus dem SRCW um Jürg Studer, den früheren Centerleiter in Ohringen, gegründet.

Squash-Winterthur-Spielleiter Sébastien Garai ist darum vom Abgang nicht überrascht: «Er hat sich angebahnt.» Stork-Spielleiter Andi Badertscher ist mit Fuchs befreundet, der Wechsel schon seit längerem angedacht. Fuchs war wesentlich am Aufstieg der Winterthurer in die NLA beteiligt. In der Aufstiegsaison erzielte er an Position eins 14:2 Siege. In der NLA gewann er vergangene Saison vier von zwölf Einzel. Wer ihn ersetzen wird, ist noch unklar.

Stefan Kleiser

## UNKLARE LIGAZUGEHÖRIGKEIT

In welchen Ligen stellt Squash Winterthur in der nächsten Saison Männer-Teams? Diese Frage kann Spielleiter Sébastien Garai noch nicht beantworten. Der Verein hat eine Equipe für die Nationalliga A gemeldet und würde gerne auch mit einer Mannschaft in der NLB antreten. Im Court verpasste das 1.-Liga-Team den Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse durch eine 1:3-Niederlage

gegen Stork in den Aufstiegs-spielen. Doch nach dem Rückzug von Region Bodensee ist nun noch ein NLB-Platz zu vergeben. Ob Winterthur II oder Squash Romandie am grünen Tisch aufrückt, hat der Verband noch nicht entschieden. Abhängig von der Antwort von Swiss Squash seien verschiedene Varianten denkbar, wie die Männer-Teams besetzt würden, sagt Garai. «Wir warten ab.» skl



Ein willkommener Zuzug: Caroline Bachem (im roten Dress), zuletzt für Uster im Court, verstärkt künftig das Team des Squash-Racket-Clubs Winterthur auf Position 3.

Stefan Kleiser

# Der HC Rychenberg boxt sich durch

**UNIHOCCY** Bevor es wieder richtig in die Halle geht, litt die NLA-Mannschaft des HC Rychenberg in den Katakomben der Boxunion Winterthur.

Seit Mitte April befindet sich das Fanionteam des Unihockeyklubs HC Rychenberg im Aufbau- und Training für die neue Saison. Dreieinhalb Monate lang arbeiteten die Spieler seither unter der Leitung von Physiotherapeut Michael Niederer und Cheftrainer Rolf Kern in vier bis fünf wöchentlichen Einheiten an ihrer Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit. Um der Spielfreude und dem Ballgefühl Rech-

nung zu tragen, nahmen die Spieler einmal pro Woche den Unihockeystock zur Hand.

Zum Abschluss dieser intensiven ersten Vorbereitungsphase liess Patrick Albrecht eine frühere Tradition wieder aufleben und bat die Mannschaft zum Boxtraining. «Wir wollten die Spieler nochmals so richtig den inneren Schweinehund überwinden lassen», begründete der sportliche Leiter NLA die ungewöhnliche Trainingseinheit.

2009 war der HC Rychenberg letztmals Gast bei der Boxunion Winterthur gewesen und wie damals war es wieder Marc Röschli,

der den Unihockeyanern gehörig den Schweiß aus den Poren trieb. Der in Kollbrunn wohnhafte Mitbegründer der Boxunion hatte in seiner Boxkarriere 36 von 50 Kämpfen gewonnen und war 1993 Leichtgewichts-Schweizer-Meister und von 1991 bis 1994 Deutschschweizer Meister geworden. Heute trainiert Röschli dreimal pro Woche sechs Wettkampfböxer und etliche Fitnessbegeisterte.

## Wenn die Kraft nachlässt

Der ehemalige Champion lobte seine neuen Schützlinge nach geschlagener Schlacht: «Sie machen es gut. Sie schwatzen nicht

allzu viel und waren mit der nötigen Ernsthaftigkeit bei der Sache.» Dem einen oder anderen Unihockeyaner fehlte während des ungewohnten eininhalbstündigen Trainings freilich auch schlicht die Kraft und Puste zum ausgedehnten Smalltalk. Vor allem die Arm- und Oberkörpermuskulatur wurde arg strapaziert. Die Arme sanken mit Fortdauer des Trainings immer tiefer und die Boxhiebe einiger Teilnehmer glichen zusehends eher Zärtlichkeiten denn veritablen Schlägen.

Am besten aus der überaus schweisstreibenden Affäre zogen sich Routinier Marc Huber sowie

die beiden Jungspunde Sämi Gutknecht und Yves Huser.

Bis zum Saisonstart in zwei Monaten will Cheftrainer Kern nun vor allem an der Technik und der Taktik seiner Spieler feilen. Die meisten werden sich freuen, dass nun endlich der schöne Teil der Vorbereitung beginnt. Erst recht, weil im August zahlreiche Testspiele auf dem Programm stehen. Das erste wird am 5. August in Kloten stattfinden, das erste auf heimischem Geläuf – im Rahmen eines Trainingswochenendes in Oberseen – am 9. August gegen das NLB-Spitzen-Team Floorball Thurgau. rab



Der Schwede Jens Frejd mit vollem Einsatz.

pd



Auch Johannes Hartmann musste den inneren Schweinehund überwinden.

pd

# Premiere in Turbenthal

**REITEN** Ab heute Donnerstag bis Sonntag findet auf der Anlage des Reitvereins Tösstal in Turbenthal zum ersten Mal ein internationales Senioren-Springturnier statt.

Aus der Schweiz und ganz Europa werden über 100 Pferde mehrere Tage im Tösstal verbringen. Sportliche Höhepunkte bilden die beiden Nationenpreise in der grossen und kleinen Tour am Freitagnachmittag und die Finals in den Jahreswertungen des AJA Europa Cups und des AJA Challenge Cups am Sonntag.

Die Nationenpreise werden in doppelter Hinsicht spannend werden. Einerseits bilden sie für die Equipenchefs die letzte Gelegenheit für die Selektion der ersten Mannschaft für die FEI-Europameisterschaften in Belgien. Andererseits zählen die Resultate der beiden Umgänge bereits für die Finals der beiden Jahreswertungen am Sonntag.

Für die Finals im Europa Cup und Challenge Cup am Sonntag haben sich die besten acht Reiter einer Nation qualifiziert. Diese Qualifikation erfolgte anhand der Resultate der Grossen Preise der Turniere in Hooboom-Kapellen, Hanstedt, Barcelona, Le Mans, Fontainebleau, Dinard und Pforzheim während der letzten zwölf Monate. Bei den Schweizern starten in der grossen Tour Jean Louis Stauffer, Annemarie Hächler, August Fuchs, Doris Stelmüller und Andy Villiger. ruc

www.csi-turbenthal.ch